



Die Helferinnen und Helfer vom CVJM waren froh, dass sie wieder gemeinsam tätig werden durften – wenn auch unter veränderten Vorzeichen.

Foto: Ingrid Sachsenmaier

Altes Papier und neue Regeln

Der CVJM sammelt in Fellbach und die Evangelische Jugend in Schmiden und Oeffingen Zeitungen und Kartons, um die Jugendarbeit zu finanzieren – für gebrauchte Kleider finden sie derzeit keinen Abnehmer. *Von Ingrid Sachsenmaier*

Die Sonne strahlt, doch die Temperaturen sind an diesem Vormittag im niedrigen einstelligen Bereich. Den Helfern des CVJM Fellbach und der Evangelischen Jugend Schmiden und Oeffingen ist es dennoch warm ums Herz. „Endlich mal wieder in der Gemeinschaft etwas tun, endlich mal wieder aktiv sein, endlich mal wieder etwas organisieren“, sagt Jan Uwe Berner, Vorsitzender im CVJM. Was vor Corona jeweils im Frühjahr und im Herbst ein vertrautes Ritual war, ist jetzt eine logistische Herausforderung und in Teilen auch komplett anders.

Gesammelt wurde am Samstagvormittag erstmals nur altes Papier und Karton, alte Kleider waren von der Sammlung ausgeschlossen. Nicht etwa, weil sich die Sammler vor zu viel Arbeit gescheut hätten, ganz im Gegenteil: 90 von ihnen hatten sich beim CVJM in Fellbach zur Mitarbeit bei der Sammlung von Tür zu Tür gemeldet, 60 wurden am Ende eingeteilt. „Wir haben Gruppen mit vier Personen zum Sammeln plus einen Fahrer gebildet, sie sind von der Teameinteilung am frühen Morgen bis zum Mittagstisch zusammen geblieben und mit anderen Teams nicht in Kontakt gekommen“, beschreibt Berner das Konzept unter Berücksichtigung der Corona-Regeln.

Sabine Beuttler, ebenfalls Vorsitzende und auf dem P3 an der Esslinger Strafe bei der Essensausgabe vor Ort, freut sich,

dass sich quasi die „ganze CVJM-Familie“ für den Einsatz interessiert und gemeldet hat. Kein Wunder, war es doch die erste Aktion, bei der man sich aktiv und auch physisch einbringen konnte.

„Fast hätten wir vor zwei Wochen das Ganze erneut abgesagt“, beschreibt Jörg Pfander vom CVJM-Organisationsteam das Wechselbad der Gefühle der letzten Tage. Lange hatte man versucht, einen neuen Abnehmer für gebrauchte Kleidung zu finden, nachdem der, mit dem der CVJM über Jahre hinweg zusammengearbeitet hat, die Abnahme abgelehnt hatte. „Der Markt für gebrauchte Kleidung im Osten Europas ist durch Corona total zusammengebrochen, es gibt keine Abnehmer“, sagt Pfander. „Als wir dann doch noch einen mit Sitz in Koblenz gefunden hatten, wollte der für das Sammelgut keinen Cent bezahlen“, erläutert Pfander, warum „nur“ zur Altpapiersammlung aufgerufen wurde. Einige Bürger hatten diese Unterscheidung übersehen und dennoch Säcke mit gebrauchter Kleidung an den Straßenrand gestellt, die dann stehen blieben.

Die Aktion hat Tradition, die Bevölkerung ist vorbereitet, die Helfer holen das Sammelgut direkt vor der Haustüre ab. Ein eingespieltes Verfahren. Bis das Virus

„Fast hätten wir vor zwei Wochen das Ganze erneut abgesagt.“

Jörg Pfander vom Organisationsteam über das Wechselbad der Gefühle in Zeiten von Corona

sich aus- und den Organisatoren Sorgen bereitete. Im Frühjahr wurde die für März vorgesehene Aktion gestrichen. „Uns hat es deshalb gutgetan, dass wir jetzt gesammelt haben“, sagt Jan Uwe Berner. „Wenn wir ein ganzes Jahr ausgesetzt hätten, wäre ein Anknüpfen schwierig geworden und die Aktion vielleicht für immer gestorben.“ Und: „Man weiß ja nicht, wie es im Frühjahr nächsten Jahres mit dem Virus aussieht.“

Wie das Ergebnis der Aktion vom Samstag aussieht, wird wohl erst Ende der Woche bekannt sein. „Wir haben in etwa so viel eingesammelt wie sonst auch, bei den Kartons vielleicht etwas mehr“, sagt Martin Braun vom CVJM Fellbach. Die doppelte Menge kam aber nicht zustande, „weil die Leute in der Zwischenzeit schon privat entsorgt haben“, vermutet Braun. „Im Übrigen war ja lange gar nicht klar, ob wir dieses Jahr überhaupt noch sammeln würden“, ergänzt Jan Uwe Berner. Man freue sich, in etwa die normale Menge erreicht zu haben.

Da der Ertrag der Sammlung der Jugendarbeit sowohl in Fellbach als auch in Schmiden und Oeffingen zugutekommt, wurde ein Hygienekonzept erarbeitet, das dann auch das Ordnungsamt der Stadtverwaltung Fellbach abgesegnet hat. Für Fell-

bach hat es anders ausgesehen als für Schmiden und Oeffingen, wo die Bürger dieses Mal gebeten wurden, Papier und Kartonagen selbst an die Fröbelschule und zum Parkplatz der evangelischen Johanneskirche zu bringen. In Oeffingen fuhr beispielsweise ein offenes Cabrio mit einem riesigen Karton auf dem Rücksitz vor. Es war die Verpackung eines großen Bildschirms gewesen. Pfarrer Markus Eckert von der Johanneskirche hat sich zusammen mit weiteren Helfern, alle mit Mund-Nasen-Schutz, über ein „normales“ Sammelaufkommen gefreut.

Dass Fellbach noch viele aktive Wenigerter und Handwerksbetriebe hat, zeigte sich beim Fuhrpark – die grünen Schlepper mit den leuchtend orangen Plakaten „CVJM“ am Fahrzeug und den Anhängern waren am Samstag im ganzen Stadtgebiet unterwegs und steuerten im Zehn-Minuten-Takt die Sammelstellen an. Am Ende gab es für alle Helfer eine Linsen-Hühner-Curry-Suppe, die CVJM-Mitglied und Stadträtin Simone Leberherz gekocht hatte. Am Mittag hatte die Sonne auch so viel Kraft, dass sich die Helfer sogar auf den Bänken niederließen – akribisch auf Abstand bedacht und glücklich über das Geleistete. Es wird wohl die einzige Gemeinschaftsaktion des CVJM Fellbach in diesem Jahr bleiben, sogar das renovierte CVJM-Heim im Sommer war digital eingeweiht worden.